

BERLINER STUDIEN

FÜR

CLASSISCHE PHILOLOGIE UND ARCHAEOLOGIE.

ELFTER BAND.

DRITTES HEFT.

Medien und das Haus des Kyaxares.

VON

J. V. PRÁŠEK.



BERLIN 1890.

VERLAG VON S. CALVARY & CO.

Ä

V
55

MEDIEN

UND

DAS HAUS DES KYAXARES.

VON

J. V. PRÁŠEK.

MR
/ 083



XXII-10784

BERLIN 1890.

VERLAG VON S. CALVARY & CO.

Ä

I. Einleitung.

Zu den schwierigsten Problemen auf dem Gebiete der Geschichte des Alterthums gehört die Geschichte Mediens, des Erben des gewaltigen assyrischen Reiches und Vorgängers der persischen Weltherrschaft. Und dennoch ist die Entwicklung und Geschichte Mediens von unbestreitbarer Wichtigkeit für die allmähliche Entwicklung der menschlichen Bildung, da zu dessen Zeit eine schnell fortschreitende Annäherung des gebildeteren Ostens an die Gestade Griechenlands platzgriff. Die Anregung zur Culturarbeit wurde damals aus den politischen Mittelpuncten Asiens an die aegaeischen Küsten übertragen, wo dieselbe veredelt, vermehrt und den richtigen Bedürfnissen des menschlichen Geistes angepasst wurde. Leider hat sich die Überlieferung des Alterthums in Bezug auf die medische Geschichte nur in armseligen Überresten erhalten und das wenige, was wir noch trotz den häufigen Umwälzungen und stürmischen Ereignissen hievon besitzen, steht unter sich völlig im Widerspruche. Die neuerdings aufgefundenen und durch emsiges Studium zahlreicher Forscher erschlossenen Monumentalangaben scheinen ihrem Inhalte nach das ganze System der medischen Geschichte über den Haufen zu werfen, und die einseitige Erörterung derselben gab Veranlassung zu den verschiedensten Vermuthungen. Fast jeder Alterthumsforscher nimmt in Bezug auf die Zeit vor Kyros seinen eigenen Standpunct ein und die Resultate der Forschung richten sich nach der subjectiv aufgefassten Wichtigkeit, die man einzelnen geschichtlichen Angaben beilegt.

In Anbetracht des bisherigen Standes der Forschung hat die belgische Akademie der Wissenschaften eine Preisfrage fol-

genden Wortlautes ausgeschrieben: »Exposer, d'après les sources classiques et orientales, l'origine et les développements de l'empire des Mèdes. — Apprécier les travaux de M. M. Oppert, Rawlinson (Sir Henri et Georges), Spiegel et autres sur ce sujet.« Diese Frage hat A. Delattre S. I. in seiner Schrift 'Le peuple et l'empire des Mèdes jusqu'à la fin du règne du Cyaxare (Bruxelles 1883)' beantwortet. In dieser Schrift sucht Delattre vor allem Herodot gegen einige neuestens aufgestellte Hypothesen, die sich auf die buchstäbliche Deutung uns zugänglicher Monumentalangaben stützen, zu vertheidigen. Seiner Ansicht nach sind die von Herodot erwähnten medischen Könige geschichtliche Persönlichkeiten, welche auf die Ausgestaltung asiatischer Verhältnisse einen mächtigen Einfluss nahmen; in Bezug auf Deiokes und Phraortes werden Herodots Berichte eingehender auf ihren geschichtlichen Werth geprüft und die Angaben über die Dauer einzelner Regierungen nur als annähernd bezeichnet. In seinen Studien verglich und verwerthete Delattre den gesammten bisher bekannten Quellenstoff, beurtheilte sehr nüchtern die Siegesberichte assyrischer Eroberer und gelangte Oppert gegenüber zur Ansicht, dass man keineswegs den von Haus aus arischen Medern die Sprache der zweiten Gattung der Achaemeniden-Inschriften zuschreiben kann, welche von Oppert in dessen geistvoller Schrift 'Le peuple et la langue des Mèdes. Paris 1879' als »medisch« bezeichnet wurde. Ein beträchtlicher Theil seiner Auseinandersetzungen beruht auf den Angaben biblischer Schriftsteller, unter denen besonders das Buch Judith und dessen Berichte des weiteren ausgeführt und als Grundlage geschichtlicher Kritik angenommen werden. Dagegen werden die Berossischen Fragmente nur höchst selten herangezogen, ja es wird sogar ihr historischer Werth bezweifelt.

Diese zwei Umstände, das unbeschränkte Vertrauen in die medischen Berichte späterer hebräischer Schriftsteller und die Nichtbeachtung der Autorität eines so genauen Geschichtschreibers wie Berossos, gaben Veranlassung zur nochmaligen Prüfung der Grundlagen, auf welche Delattre seine Ausführungen stützte.

II. Quellen zur medischen Geschichte.

Den medischen Begebenheiten hinsichtlich der Zeit am nächsten stehend sind die assyrischen Siegesberichte und Überreste babylonischer Literatur. Assyrische Berichte, die auf Medien Bezug nehmen, besitzen wir sehr wenige, und die erhaltenen spärlichen Überreste sind zumeist in panegyrischer Weise verfasst. Es fehlt auch in denselben häufig die Zeitangabe und werden uns fast gänzlich sonst nirgends vorkommende Details geschildert, dem zu Folge sie in eine nicht unbedenkliche Undeutlichkeit gehüllt erscheinen. Da es für jene Zeit an Berichten gebricht, durch welche die assyrischen Angaben kontrolliert werden könnten, kann man mit etwas Vertrauen nur auf den Kern dieser assyrischen Bulletins näher eingehen. Weit verlässlicher sind die neuesten, meistens durch Rassams glückliche Hand dem Schlamm Boden Irak Arabi's entzogenen babylonischen Quellen, unter denen besonders die sogenannten Annalen Nabonneds, der Rassamsche Kyros cylinder und indirect auch die keilinschriftliche, streng chronologisch geordnete babylonische Chronik¹⁾ besonders hervorzuheben sind. Eine ähnliche Bedeutung besitzt auch der Nabonnedsche Cylinder, welcher unter den Ecksteinen des berühmten Sonnentempels zu Sipar von Rassam aufgefunden wurde. Manche Angaben der grossen Dareiosinschrift zu Behistûn, insoweit dieselben über die medische Ge-

¹⁾ Herausgegeben von Winckler, Zeitschr. für Assyriologie II., 150 ff. und von Pinches, Journal of the Royal Asiatic Society. N. S. 1887, 655 ff.